

Frage: Welche Erfahrungen der Arbeit mit Kaderprogrammen hält die Kreisleitung Finsterwalde für wichtig und vermittelt sie den Grundorganisationen?

Antwort: Zunächst können wir ohne Übertreibung sagen: Die Kaderprogramme haben sich in unserer Kreisparteiorganisation über längere Zeit als wichtige Führungsinstrumente bewährt.

Die Wirksamkeit der Kaderprogramme wird bestimmt durch eine kontinuierliche Arbeit im Sinne des Beschlusses des Sekretariats des ZK „Über die Arbeit mit den Kadern“ vom 7. Juni 1977. Bewährte Methoden sind regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Kaderarbeit; die Jahrespläne der Kaderarbeit, mit denen vor allem größere Grundorganisationen ihr Kaderprogramm in „Jahresabschnitte“ gliedern und es bei neuen Anforderungen präzisieren.

Die Kaderprogramme müssen abrechenbar gestaltet, ihre Realisierung ständig Gegenstand der Einschätzung in den Leitungen sein. Bei jeder Berichterstattung von Grundorganisationen vor dem Sekretariat der Kreisleitung stehen Fragen der Realisierung des Kaderprogramms mit zur Diskussion. Eine analoge Praxis hat sich auch schon in vielen Grundorganisationen bewährt.

Die Erprobung der Reserve- und Nachwuchskader erfolgt vor allem in ihren Kollektiven, in der täglichen Parteiarbeit, im sozialistischen Wettbewerb. Dazu werden mit den Kaderprogrammen Festlegungen getroffen, auf deren Grundlage dann Entwicklungsvereinbarungen mit den Reserve- und Nachwuchskadern abgeschlossen werden.

Als wichtige Quelle zur Entwicklung der Kader haben sich Funktionen in der FDJ sowie die Arbeit in Jugendbrigaden und -forscherkollektiven erwiesen. Deshalb sind auch die Leiter der Jugendbrigaden und -forscherkollektive in die Nomenklatur der Leitungen der Grundorganisationen aufgenommen. Die Erfahrungen besagen, daß die Arbeit mit den Nachwuchskadern besonders Geduld, Beharrlichkeit sowie Einfühlungsvermögen erfordert. Ein wichtiges Kriterium in der Arbeit mit ihnen ist die Schaffung immer neuer Bewährungssituationen, in denen sie sich beweisen können. Dafür sind besonders persönliche Entwicklungspläne gut geeignet. Sie enthalten abgestimmte, zeitlich begrenzte Aufgabenstellungen, die den jungen Kader fordern.

Die Kaderprogramme müssen einerseits die Komplexität in der Kaderarbeit sichern helfen, andererseits sind sie auf die durch die Kreisleitung und die Leitungen der Grundorganisationen zu bestimmen Schwerpunkte zu konzentrieren. Seit dem vergangenen Fünfjahrplanzeitraum haben wir als Schwerpunkt die Kader in Forschung und Entwicklung, in Mikroelektronik und den qualifikationsgerechten Einsatz der Hoch- und Fachschulkader gesetzt. Damit gelang es uns, wichtige Voraussetzungen für die Einführung der Schlüsseltechnologien - wie sie jetzt stehen - zu schaffen.

Wir haben begonnen, in strukturbestimmenden Betrieben Konsultationen durchzuführen, wo wir alle Kaderfragen, die in Verantwortung der Grundorganisationen liegen, komplex beraten und dabei auch die Kaderarbeit im FDGB, in der FDJ und für den Staatsapparat mit diskutieren. Obwohl wir hier erst am Anfang stehen, haben sich die Konsultationen bereits bewährt, und wir werden sie fortführen.

Kleineren Grundorganisationen, die in den vergangenen Jahren die Aufgaben der Kaderarbeit im Arbeitsplan der Parteileitung oder im Kampfprogramm niedergeschrieben hatten, helfen wir individuell, vermitteln ihnen die nötigen Erfahrungen.

Frage: Wie geht nach dem XI. Parteitag die Ausarbeitung der Kaderprogramme, ihre Beratung und Beschlußfassung in den Grundorganisationen praktisch vor sich?

Antwort: Die Grundorganisationen sind schon mitendrin in der Vorbereitung und Ausarbeitung. Die Realisierung der Kaderprogramme 1981 bis 1985 wurde eingeschätzt und der zukünftige Kaderbedarf analysiert. Dabei geht es natürlich auch um Statistisches, vor allem aber um qualitative Aussagen, wie die Kader den Anforderungen entsprechen, ob sie fähig sind, komplex und vorausschauend zu leiten, mit den Kollektiven, mit den Menschen zu arbeiten. Ein Leitungskader wird vor allem daran gemessen, wie er in der Lage ist, die gewachsenen politischen und fachlichen Kenntnisse der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der SED einzusetzen.

Gegenwärtig arbeitet die Mehrzahl unserer Grundorganisationen daran, die Entwürfe der Kaderprogramme fertigzustellen. Das soll bis Ende Juni geschehen. Die größeren Grundorganisationen haben dazu Arbeitsgruppen unter Leitung der Parteisekretäre gebildet oder die Kaderkommission, die bei einigen Leitungen besteht, löst diese Aufgabe.

Nach der Erarbeitung der Entwürfe soll dann die Abstimmung mit den Partnern im Verantwortungsbereich und auch mit der Kreisleitung erfolgen. Dazu führt die Kaderkommission der Kreisleitung in Gruppen Problemdiskussionen durch. Begonnen haben in den Grundorganisationen auch bereits die Gespräche mit Reserve- und Nachwuchskadern, denn das Erarbeiten des Führungsdokuments ist kein technischer Vorgang, sondern lebendige Arbeit mit den Kadern, um die es in den Programmen geht. Im IV. Quartal erfolgt dann die Beschlußfassung der Kaderprogramme. In kleineren Grundorganisationen werden sie in der Regel in der Mitgliederversammlung behandelt. In größeren Grundorganisationen erfolgt die Bestätigung in der Parteileitung. In den untergliederten Grundorganisationen werden dann in den APO-Versammlungen die konkreten Aufgaben erläutert und beraten.

Das Interview führte Genosse Hein Müller.